

Sicherer Schritt des Planjahrfrühts

Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR im Jahre 1974

Im Zuge der Realisierung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU 1973...

Die wichtigsten Kennziffern in der Entwicklung der Volkswirtschaft im Jahre 1974 werden folgendermaßen charakterisiert: Das zu Konsumtions- und Akkumulationszwecken genutzte Nationaleinkommen betrug 105 Prozent gegenüber dem Jahr 1973...

Das Nationaleinkommen betrug fast 360 Milliarden Rubel (in faktischen Preisen) und erhöhte sich im Jahr um 14 Milliarden Rubel. Etwa 75 Prozent des Nationaleinkommens wurden zu Konsumtionszwecken und der übrige Teil zur Erweiterung der sozialistischen Produktion...

Auf der Grundlage des Wachstums der Ökonomie werden konsequent Maßnahmen zur Erhöhung des materiellen Wohlstands des Volkes realisiert...

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt förderte die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität...

um 6 Prozent; die Eisen- und Buntmetallindustrie — um 6 Prozent; die chemische und petrochemische Industrie — um 11 Prozent...

Die Arbeitsproduktivität in der Industrie stieg um 6,5 Prozent gegenüber 6 Prozent laut Jahresplan...

Alle Industrieunternehmen mit Unions- und Republikanischer Unterordnung sowie alle Unionsrepubliken überboten ihre Jahrespläne...

Der Ausstoß der wichtigsten Produktionsarten, heißt es weiter in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR, betrug 1974 im Lande: „Elektronik — 975 Milliarden Kilowattstunden...

Gegenüber 1973 wurde um 60 Milliarden Kilowattstunden mehr Elektroenergie erzeugt; um 29,9 Millionen Tonnen mehr Erdöl (mit eingeschlossenem Gaskondensat)...

In der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR wird betont, daß es in der Arbeit der Industrie eine Reihe von Mängeln gab...

es auch in der Nutzung der Produktionskapazitäten, der Arbeitszeit und der Rohstoffe. In einigen neu in Betrieb gesetzten Objekten werden die Entwurfsdaten...

1974 haben die Werktätigen der Landwirtschaft unter komplizierten Witterungsbedingungen 105,6 Millionen Tonnen Getreide geerntet...

Die Getreideproduktion war im vergangenen Jahr höher als die Ernte der vorhergehenden Jahre, doch etwas niedriger als im ertragreichsten Jahr 1973...

1974 haben die Baumwollzüchter die Erfolge von 1973 verankert und mehr. Der Staat hat 8,4 Millionen Tonnen Rohbaumwolle erhalten...

Es wird Arbeit geleistet, die auf die Sicherung der Steigerung der Ertragsfähigkeit und der Gesamternte der landwirtschaftlichen Kulturen im Jahr 1975 gerichtet ist...

Die Kolchose- und Sowchose haben die Vorbereitungsarbeiten für die Erntearbeiten 1975 entfallen. Die Wirtschaften sind im Vergleich der Sommerkulturen versorgt der größte Teil des Saatgutes wurde auf die Aussaatkondition gebracht...

Die Vergrößerung des Tier- und Geflügelbestandes und der Tierleistungen ist sichergestellt. 1974 hat die Produktionsmenge von Fleisch das Niveau von 1973 um 7,3 Prozent, von Milch um 4 Prozent...

Zugleich, heißt es in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR, haben sich in einer Reihe von Wirtschaften und Sowchose der Tierbestand und die Tierleistungen langsam vergrößert...

Die staatlichen Ankaufe von tierischen Erzeugnissen in den Wirtschaften aller Kategorien betragen: von Tieren und Geflügel in Lebendgewicht — 16,2 Millionen Tonnen...

Das Bruttoeinkommen der Kolchose betrug etwa 24 Milliarden Rubel, was etwa dem Niveau von 1973 gleichkommt, aber um 5 Prozent höher als das Durchschnittseinkommen im Jahre 1973...

Unter Bedingungen vollständiger wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeiteten Ende 1974 über

80 Prozent aller Sowchose des Landes. Die materiell-technische Basis der Landwirtschaft ist weiter gefestigt worden...

Die Investitionen des Staates und der Kolchose zur Entwicklung der Landwirtschaft im gesamten Arbeitskomplex betrug 28,4 Milliarden Rubel...

Die Landwirtschaft bekam 63,9 Millionen Tonnen Mineraldünger oder um 5,4 Millionen Tonnen mehr als 1973, und über 2 Millionen Tonnen Futtermittel...

Auf einer Fläche von 2,3 Millionen Hektar wurden Aufzuchtungsarbeiten durchgeführt.

Der Gütermenschlag aller Transportmittel betrug 4,9 Trillionen Tonnenkilometer und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 Prozent vergrößert...

Die Fernmeldebetriebe (Post, Telegraf, Telefon, Rundfunk) haben den Jahresplan im Gesamtumfang der Dienste des Fernmeldewesens erfüllt...

Im verflossenen Jahr wird in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR weiter ausgeführt, wurden etwa 350 neue große staatliche Industriebetriebe sowie eine große Zahl neuer Hallen und Produktionsanlagen...

In der Landwirtschaft wurden durch die Mittel des Staates und der Kolchose Stallräume für Rinder mit 4,3 Millionen Plätzen, für Schweine — mit 3,7 Millionen, für Schafe — mit 5,6 Millionen und für die Geflügelhaltung — mit 23 Millionen Plätzen ihrer Bestimmung übergeben...

Die Investitionen in die Volkswirtschaft auf Kosten aller Finanzierungsquellen betragen 105,7 Milliarden Rubel. Im Vergleich zu 1973 haben sich alle Investitionen um 7 Prozent vergrößert...

Der Umfang der Vertragsarbeiten erweiterte sich im Vergleich zum vorigen Jahr um 6 Prozent; der Plan der Vertragsarbeiten wurde zu 99 Prozent erfüllt.

Der Umfang der Arbeiten, die von den zwischenkollektivwirtschaftlichen Bauorganisationen ausgeführt wurden, vergrößerte sich um 9 Prozent. In der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR wird betont, daß es im Investitionsbau noch immer wesentliche Mängel gibt...

Die Jahresdurchschnittliche Zahl der Arbeiter und Angestellten in der Volkswirtschaft betrug 99,6 Millionen Personen und vergrößerte sich im Jahr mehr als um 2 Millionen Personen...

genen Jahren wurde eine Vollbeschäftigung gesichert; in einzelnen Gebieten des Landes spürte man den Mangel an Arbeitskräften.

Das Realeinkommen in Berechnung pro Kopf der Bevölkerung stieg im Jahr um 4,2 Prozent. 1974 wurde die Erhöhung des Mindestlohns der Arbeiter und Angestellten auf 70 Rubel im Monat fortgesetzt...

In dem einheimischen unermesslichen Land, wo die Erhöhung des Mindestlohns verwirklicht worden ist, werden alle Arbeiter und Angestellten, deren Gehalt bis 70 Rubel im Monat einschließlich ist, nicht mehr besteuert...

Der monatsdurchschnittliche Geldlohn der Arbeiter und Angestellten betrug 140,7 Rubel gegenüber 134,9 Rubel im Jahr 1973 und erhöhte sich um 4,3 Prozent...

Die Zahlungen und Vergünstigungen, die die Bevölkerung aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds bekommt, stieg auf den flachen Land im Jahr 1973 um 5 Milliarden Rubel mehr als im Jahr 1973 ist.

1974 wurden Kindergelder für minderbemittelte Familien eingeführt und die Rentengewährung für Invaliden und Hinterbliebenenfamilien verbessert.

Die Spielanlagen der Bevölkerung vergrößerten sich um 10,2 Milliarden Rubel. Begonnen hat man die vorfristige Einlösung der staatlichen Obligationen.

Der Einzelhandelsumsatz des staatlichen und genossenschaftlichen Handels betrug 195 Milliarden Rubel und erweiterte sich im Vergleich zu 1973 in vergleichbaren Preisen um 10,9 Milliarden Rubel...

Der Umfang der Dienstleistungen, die der Bevölkerung erwiesen werden, vergrößerte sich um 9,3 Prozent. Der Plan im Umfang der Erweisung von Dienstleistungen ist erfüllt.

Der weitere Aufschwung der Ökonomie unseres Landes, das Wachstum des Einzelhandelsumsatzes und der Dienstleistungen, die der Bevölkerung erwiesen werden, sichern die Stabilität des Geldumschlages.

In großem Umfang verwirklichte man den Wohnungs- und den Baukulturellen und sozialen Einrichtungen. Auf die Kosten des Staates, der Kolchose und der Bevölkerung wurden 2 Millionen 250 000 neue komfortable Wohnungen und Eigenheime mit einer Gesamtlänge von etwa 110 Millionen Quadratmeter ihrer Bestimmung übergeben...

Eine Weiterentwicklung haben Volksbildung und Kultur erfahren. Verbessert hat sich die ärztliche Hilfe für die Bevölkerung.

Die Gesamtzahl der Bevölkerung der Sowjetunion belief sich zum 1. Januar 1975 auf 253,9 Millionen Personen.

(TASS)



Mit besonderer Begeisterung haben im entscheidenden Planjahr die Schweizer Andrei Nikolaitchuk und Nikolai Schischkin (v. l.) die Arbeit aufgenommen...

man. Sie haben sich verpflichtet, nur Qualitätsarbeit zu leisten und ihr Tagessoll mit 20—30 Prozent zu überbieten.

Foto: D. Neuwirt

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet. Athens, Der Oberste Nationale Verteidigungsrat... Tokio, Ein Erdbeben der Stärke 6,5... Paris, Die Aussichten des französischen Außenhandels... Nikosia, Das zypriotische Regierungshaus hat den Donnerstag an der Parlamentarier aller Länder appelliert...

Politschulung fördert gesellschaftliche Aktivität

Der Mann, von dem der nachfolgende Beitrag handelt, ist einer der besten Propagandisten des Gebiets. Das ist Grigori Iwanowitsch Tschurkin, Stellvertreter des Direktors der J. Gagarin-Mittelschule im Rayonzentrum Michailowka. In diesem Lehrjahr leitete er die Schule für Grundlegenden des Marxismus-Leninismus (Kurs Wissenschaftlicher Kommunismus) in der Rayonvereinsleitung „Kasschetechnika“. Er ist Mitglied der KPdSU, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges und wirkte bereits 3 Jahre als Propagandist.

In seiner Zeit hat Grigori Iwanowitsch große Erfahrungen in der Propagandarbeit gesammelt und genießt im Kollektiv große Autorität und verdiente Achtung. Zu seinem Erfolg trägt bei, daß er pädagogische Hochschulbildung hat, sich systematisch als Autorität weiterbildet, Zeitungen und Zeitschriften abonniert und eine Privatbibliothek mit allen nötigen Literatur besitzt. Trotz seiner großen Belastung vermochte Grigori Iwanowitsch, den Lehrprozeß so zu gestalten, daß alle Hörer gediegene Kenntnisse erwerben.

Jede Unterrichtsstunde wird auf hohem ideologisch-theoretischem Niveau erteilt, der zur Behandlung stehende Stoff wird eng mit der Praxis des kommunistischen Aufbaus, mit der wirtschaftlichen Tätigkeit der Rayonvereinsleitung verknüpft. Im Unterricht werden weitgehend die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, Beschlüsse des ZK der KPdSU, Pressematerialien usw. ausgewertet.

Der Propagandist wählt im Voraus zusätzliche Literatur, Diafilme und Dias, die nötigen Anschauungsmittel. Weitgehende Verwendung finden auch die Diagramme, Schemen, Tabellen, die die Produktionstätigkeit des Betriebs widerspiegeln. Das Konglomerat der Besucher hatte sich in den 7 Jahren fast

nicht verändert. Das hatte ihnen ermöglicht, sich den ganzen Programmstoff planmäßig, konsequent und gut anzueignen. Die Hörer S. Jermeni, S. Schneider, J. Popandopulo — Mitglieder der Kommission für Kontrolle über die Tätigkeit der Werkleitung, F. Fluch — Vorsitzender der Gruppe für Volkkontrolle, M. Bardikow — Mitglied des Gewerkschaftskomitees, G. Kraus — Mitglied des Büros der Komsomolorganisation, 5 Hörer sind Mitglieder der Gruppe für Volkkontrolle.

Während des Unterrichts beschränkt sich der Propagandist nicht nur auf die Durchnahme des Programmstoffes. Am Ende jeder Unterrichtsstunde bespricht Grigori Iwanowitsch mit den Hörern das Geschehen im In- und Ausland. Thema der jüngsten Besichtigung waren Fragen des Dezemberplenums des ZK der KPdSU (1974) und der Tagung des Obersten Sh. Gegenstand einer besonderen Behandlung im Unterricht war der Aufbruch des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk. Nach dessen Erörterung und Erwägung ihrer Möglichkeiten übernahmen die Hörer erhebliche sozialistische Verpflichtungen — das Programm des abschließenden Planjahrs zum 5. Dezember 1975 zu beenden.

Als Mitglied des methodischen Rats am Kabinett für Politschulung des zentralen Rayonkomitees hospitiert Grigori Iwanowitsch oft bei anderen Propagandisten, leistet ihnen praktische Hilfe, hält regelmäßig Vorträge im In- und Ausland, funktionierendes Propagandistenseminar.

Das alles ist nur möglich geworden, weil der Kommunist G. Tschurkin in der Propagandarbeit seine zweite Berufung sieht und immer bestrebt ist, sein Wissen und Können den anderen zu übermitteln.

N. BONDARENKO, Konsulent im Haus für Politschulung des zentralen Rayonkomitees der KP Kasschestsans



Die Schlosser aus dem Buspark Nr. 1 von Zelnograd Fjodor Chismatulin, Viktor Krieger und Jewgeni Konkamon (unser Bild v. l.) haben im vierten Bestimmungslauf ihre Verpflichtungen erfüllt. Als Antwort auf den Aufbruch des ZK der KPdSU an

die Partei und das Sowjetvolk haben sie für das abschließende Planjahr erhöhte Verpflichtungen übernommen.

Foto: D. Newirth

Zehn Soldaten und ein Dichter

Im Mai 1975 begibt unser Sowjetvolk das 30. Jahrestag des Sieges über Hitlerdeutschland. Diesen historischen Ereignis war in der Kalinin-Schule ein Gruppennachmittag des Heldennarratives gewidmet. Vor den Schülern traten Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, des Bürgerkrieges und Arbeitsveteranen auf. Gespannt lauschten die Schüler der inhaltsreichen Erzählung Wassili Grigorjewitsch Stupnikow. Das Leben dieses Menschen und der Familie, in der er aufgewachsen ist, wird derart lebendig, daß ich mir Wassili Stupnikow Erzählung vorstellen kann.

Hunger, Cholera und andere Krankheiten und die Suche nach einem besseren Leben brachten Wassili Großeltern nach Aulie-Ata, dem heutigen Dabambul. Das war 1900. Von dieser Zeit an ist Dabambul zum Heimort der Stupnikows geworden. Hier verheiratete sich Grigori Potapowitsch Stupnikow und Aklina Fetowna. Hier wurden ihnen 11 Söhne und eine Tochter geboren.

Viel Geduld, Beharrlichkeit und Aufopferung kostete es den Eltern, um in jener schweren Zeit zwölf Kinder zu guten Menschen zu erziehen. Grigori Potapowitsch schloß sich früh der revolutionären Tätigkeit an, und schon 1905 wurde er wegen Verbindung mit politischen Häftlingen, wegen Verbreitung revolutionärer Literatur von der Aulie-Ataer Geheimpolizei verhaftet. Aber bald mußte man ihn befreien. In demselben Jahr trat er der Bolschewistischen Partei bei und führte illegale politische Aufklärungsarbeit im Kreis Aulie-Ata. Auch als Soldat der Zarenarmee

nicht nur bei ihr, sondern auch in der Zeit der Zellen. Die Zellenkammer stellten eine interessante Wechselbeziehung fest. Wenn sich in Paulines Gruppe der tägliche Melkertrag plötzlich senkte, konnte man darauf gefaßt sein, daß er sich auch in der ganzen Wirtschaft senkt. Dann aber suche unverzüglich nach der Ursache. Wenn aber die Produktivität ihrer Kühe stieg, und sie im Sowchos stabil blieb, dann blieb eben eine wichtige Reserve ungenutzt.

„Wie ein Indikator“, scherzt der Grigori Potapowitsch Stupnikow starb 1970. Fünf seiner Söhne opferten ihr Leben im Kampf gegen die Bas-

matschi, Kulaken, gegen die Japaner an den Seen Chassan und Chalgin-Gol. Die Söhne Michail, Grigori, Nikolai, Alexander und Jewgeni fielen im Großen Vaterländischen Krieg. Man kann sich wohl kaum die Loiden eines Mutterherzes vorstellen, dem der Krieg zehn erwachsene Söhne geraubt hat. Hut ab vor solch einer Standhaftigkeit!

Vor einem Jahr starb Aklina Stupnikowa, Hunderte Dabambulern gaben dieser tapferen, edelmütigen, großzügigen Frau das letzte Geleit. Von den 12 Kindern stand der in der Sarge der im Leben geliebte Sohn Wassili und die Tochter Sinajda. Es kamen auch einige von den adoptierten Kindern.

Wassili Stupnikow ist der einzige, der von den elf Söhnen am Leben geblieben ist. Er wurde ebenfalls in Dabambul geboren, besuchte die Mittelschule, dann das Zootechnikum. Während des Großen Vaterländischen Krieges wollte er Mitglied des Partikomitees des Sowchos sein, wurde aber von seinen älteren Brüdern gegen die Faschisten kämpften. Da er aber noch halbwegs jung war, wies man ihn höflich zurück. Dreimal wurde Wassili vom Zug heruntergehoben und nach Hause gebracht. Das letzte Mal schlug er sich bis nach Baku durch.

Jetzt ist er Werkzeugschlosser fünfter Stufe. Wassili Stupnikow ist Mitglied des Partikomitees des Werkes, ein aktiver Arbeiterkorrespondent. Besonders beliebt bei den Lesern sind seine Gedichte, die bald von Helmliebe durchdrungen sind, bald lyrische Betrachtungen darstellen. In deren Sinn sehr wichtig ist: die Söhne dürfen nicht in ihren Vätern und Müttern sterben, die Schrecken des Krieges dürfen sich nicht wiederholen. In der Familie sollen lieber zehn Dichter und ein Soldat sein, als zehn gefallene Soldaten und ein Dichter.

Erna CHABINSKAJA, ehrenamtliche Korrespondentin der „Freundschaft“ Dshambul

Verarbeitung von Stroh und Erzeugung von Mischfuttermitteln. Alle Arbeiten werden mit eigenen Kräften unter Leitung des Chefingenieurs W. Wander geführt.

UNSER BILD: Chefingenieur des Sowchos W. Wander und Montageschlosser J. Peike besprechen den Arbeitsplan.

Foto: W. Pawlania

Lehrerseminar

Unlängst fand in der Schule Nr. 21 ein Lehrerseminar statt. Dazu wurden alle Deutschlehrer der Stadt Uralak eingeladen. Man behandelte folgende Fragen: Die Entwicklung des Interesses beim Erlernen der Fremdsprachen. Zu diesem Thema sprach die Lehrerin der Mittelschule Nr. 12 Alexandra Iwanowna Wjorkowa. Sie illustrierte ihren Vortrag mit Bildern und Tabellen. Den zweiten Vortrag hielt die Lehrerin der Schule Nr. 23 Wera Konstantinowna Gorina. Das Thema hieß „Die Berufsorientierung im Deutschunterricht“.

Wera Konstantinowna sprach über ihre Schüler, die schon in

der 9. Klasse einen bestimmten Beruf gemeinert haben.

Den Vortrag „Zirkelarbeit und Briefwechsel“ hielt die Lehrerin der Schule Nr. 13 Amalia Grigorowna Barmalijewa. Sie zeigte uns Alben, Fotos, Abzweigen, ein Halstuch, eine Kopie der Zeitung „Ikar“ Nr. 1 und vieles andere. Eine große Rolle spielen im Deutschunterricht die technischen Mittel. Der Lehrer der Schule Nr. 21 A. A. Asowskij erzählte, wie er in seiner Arbeit das Tonbandgerät, Lichtbildwerfer und andere technische Mittel benutzte.

Klara RUGE, Deutschlehrerin Uralak

„NUR angesichts der Kriegszustände, Angesichts außergewöhnlicher Umstände“, sagte Andrei Jakowlewitsch ganz leise, wandle sein Gesicht von den Schwermut zu einem schmerzhaften Lächeln auf die ganz nahen, in Schnee gehüllten Berge, als ob sich gerade dort diese Umstände versteckt hätten, die ihn zwangen, dem eigenen Gewissen zu wider zu handeln.

Über dem Flußchen standen kalte Dampfzugen, an seinen Ufern hatte sich starkes Eis gebildet, während in seiner Mitte wilden das Wasser tobte. Nicht einmal in den grimmigsten Frösten friert das Flußchen ganz zu. Manchmal türmen sich an seinen Ufern wahre Eisberge auf, aber der schmelzende Wasserstrom zerrt dann nur noch stärker, und läßt der Frost etwas nach, zerbricht der Strom die hemmenden Fesseln. Der Eisgang im Februar ist eine seltene Erscheinung und man kann ihn nur in solchen Gebirgsräumen, wie es der Koksus ist, sehen.

Das Flußchen assoziierte bei Andrei Jakowlewitsch mit dem, was jetzt im Lande vor sich ging. Je weiter der Feind vordrang, desto stärker spürte er den Widerstand des Volkes. Und nun war die Zeit gekommen, wie dieser Eisgang im Februar... „Also von morgen?“ setzte ihn eine Stimme in die Wirklichkeit zurück.

„Was? Ja, morgen“, Krjwow schaute auf die zwei vor ihm stehenden Mädchen. In ihren viel zu großen Stiefeln steckten bis an die Augen verüllt, in mit Gummi beschützten Filzstiefeln sahen sie unbeholfen aus. Er hatte ihnen nicht mehr zu sagen, und hatte er eher für sich als für sie, aber schon ganz leise: „Nur wegen der Kriegsumstände“. Zu solch einem Entschluß, den er eben gefaßt hatte, hatte er kein Recht. Er hatte es auch in keinem anderen Fall getan, wenn er, ja, wenn er einen anderen Ausweg gehabt hätte. Den abtats man es nicht, und das wollte er besser, als ein beliebiges anderer.

Kurz vor dem Krieg verwaisten drei Mädchen. Der Vater war schon früher gestorben, und am Sonntag vor Kriegsausbruch — die Mutter. Unter anderen Umständen hätte man sie ins Kinderheim gebracht, aber jetzt lobte der Krieg vom Weissen bis zum Schwarzen

Meer, und die persönlichen Probleme drückten in den Hintergrund. Die älteste, Katharina, war sechzehn alt. Von ihrer vollen Lebensmittelliste und noch zwei Karten für nicht arbeitende Familienmitglieder lebten die Schwestern.

Wer dem Krieg als Kind begegnete, war zu seinem Ende erwachsen. Pauline wurde 1945 fünfzehn alt. Sie sah bei weitem nicht so aus, wie die heutigen fünfzehnjährigen Mädchen, denn der Krieg bleibte auch Tausende Kilometer von der Front entfernt Krieg.

„Koksus“, Gebiet Taldy-Kurgan, Februar 1945. Es waren kalte Tage. Die Zellenkammer stellten eine interessante Wechselbeziehung fest. Wenn sich in Paulines Gruppe der tägliche Melkertrag plötzlich senkte, konnte man darauf gefaßt sein, daß er sich auch in der ganzen Wirtschaft senkt. Dann aber suche unverzüglich nach der Ursache. Wenn aber die Produktivität ihrer Kühe stieg, und sie im Sowchos stabil blieb, dann blieb eben eine wichtige Reserve ungenutzt.

„Wie ein Indikator“, scherzt der Viehbruchbrigadier Robert Spomer.

Im neunten Planjahrfrüht hat sich der „Indikator“ besonders bekundet. Das Kollektiv des Sowchos verpflichtete sich, den durchschnittlichen Melkertrag auf 3200 Kilo zu bringen. Viele Melkerinnen, darunter auch Pauline Giebelhaus, haben diese Zielmarke schon längst erreicht, aber die Farm insgesamt konnte sich von den 3000 Kilo nicht lösen. Die Lösung dieser Aufgabe wurde auf die „Tagungsarbeiten“ des zehnten Planjahrfrühts gestellt.

Die Melkerinnen gingen an die neuen Verpflichtungen vorsichtig heran: eine Kuh ist kein Werk, man kann ihr nicht befehlen, eine größere Geschwindigkeit zu entwickeln. Man wartete, was Pauline zu sagen hatte. Sie aber sagte kurz: „Brotausensidenbenüht.“ „Sie kann das“, ließen sich Stimmen hören, „ihre Kühe sind mit den unruhig nicht zu vergleichen.“

Wieder erhob sich Pauline: „Auf die Farm wird eine Gruppe Erstlings übergeführt. Geht sie mir.“ „Bei derselben Verpflichtung?“ kam es verwundert aus dem Saal. „Nicht ganz, aber zum Ende des

Mit Hilfe der Anschauungsagitation

Im Haus für politische Aufklärung in Karaganda wurde eine ständig funktionierende Ausstellung der anschaulichen Agitationsmittel eröffnet. Als erste wurden hier die Exponate von Temirtau vorgestellt.

Der Stand „Der Bau ist auf sie stolz“ macht die Besucher mit den besten Bauarbeiten bekannt, die bei der Errichtung der Anlagenobjekte des Planjahrfrühts beschäftigt sind — des Hochofens Nr. 4 und des zweiten Agglomerationswerks. Hier sind die Namen des Brigadiers der Elektroinstallations- und Hochbauarbeiter Heinrich Bach, Feofan Maljanik und anderer zu lesen. Ihre Kollektive arbeiten schon für das Konto des 10. Planjahrfrühts. Ein Plakat ruft auf: „Erfüllen wir die Schichtaufgabe in 7 Stunden 30 Minuten!“ Das ist die Initiative von Piotr Lisowskij und seinen Kameraden. Und nebenauf ist die Erläuterung: „Hoch ist der Wert einer Arbeitsminute — im Maßstab des Bauvorhabens ist eine Minute 1000 Rubeln gleich.“

Mit Hilfe der Anschauungsagitation informieren die Partisorgansiationen das zahlreiche Kollektiv über die Schlage am Stoßbau, die Bestarbeiter, Aufgaben

W. ALJAPIN



für den morgigen Tag, über Mängel.

Wer die Kasachstaner Magnitka besucht hat, der sah am Eingang ein großes leuchtendes Tableau. Der Lichtinformator erzählt über diejenigen, die heute voranschreiten oder zurückbleiben, ruft auf, hochproduktive Arbeit zu leisten. Die Aufmerksamkeit lenkt auf sich ein farbenreicher Stand, der dem Wettbewerb der berühmten Stahlwerke des Landes — des Oberkoverzearbeiters der Kasachstaner Magnitka, Helden der sozialistischen Arbeit Aljtynbek Daribajew und des Metallurgen Jegor Proskurin aus Saporoschje — gewidmet ist.

Viel Interessantes gibt es in der Anschauungsagitation des Karagander Werks für synthetischen Kautschuk. Das Kollektiv wird regelmäßig über die Sachlage in den führenden Hallen des Betriebs informiert. Ein großer Stand ist den Kriegsveteranen gewidmet. Darauf sind zahlreiche Porträts. Im Werk arbeiten 308 Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, darunter 296 Aktivistinnen der kommunistischen Arbeit.

An der Reihe ist jetzt die anschauliche Agitation anderer Städte und Rayonzentren des Gebiets.

W. ALJAPIN

W. ALJAPIN

Jubiläum eines Arbeitsmenschen

Katja arbeitete schon als Melkerin, und Pauline half ihr dabei, so gut sie konnte. Wie schnell doch die Kinder der Kriegszeit erwachsen wurden, wie schnell sie von ihrer Kindheit Abschied nahmen!

Aber helfen ist eine Sache für sich, eine selbständige Arbeit kann es nicht sein. Die Leiter der Sowchosabteilung Andrei Jakowlewitsch Krjwow hatte kein Recht, darauf einzugehen, daß diese Mädchen eigentlich noch ein Kind, am vier Uhr morgen aufsteht, bei Frost und beliebigem Unwetter zur Farm geht und dort eine schwere Arbeit mit den Erwachsenen gleich leistet. Aber warum sollten die Schwestern leben?

Pauline erhielt ihre Lebensmittelliste. Sie war ihr Reizeignis. Die Einweisung ins Arbeitsleben. Seldem sind dreißig lange Jahre vergangen. Diejenigen, die 1945 geboren wurden, sind längst Mütter, und Väter geworden, Buldozser haben das alte Dorf weggeräumt. Ein neues Dorf ist entstanden, es sieht ganz anders gebettet da. Sogar der Ahornpark, der zu Ehren des Sieges angelegt wurde, ist zu einem dichten Wald geworden. Sie aber gehen und gehen immer in demselben Pfad, den sie vor so langer Zeit zum ersten Mal betrat. Die einzige Eintragung im Arbeitsbuch ist: „Eingestellt als ständige Arbeiterin im Sowchos

der. Wenn auch nur um einige Liter, aber die Melkerträge stiegen. Man sagte, daß die Produktivität der Tiere beim massenhaften Melken von der Melkerin nicht abhängen, Pauline war im Sowchos die erste, die diese Behauptung über den Haufen warf. Man behauptete auch, daß die Organisation der Zweischichtarbeit auf den Farmen zur Gleichschere führt. Und wieder bewies sie das Gegenteil. Viele waren überzeugt, daß dreihundert Kilo Milch von der Kuh jährlich unter den Gebirgverhältnissen die Grenze des Möglichen sind. In der Gruppe von Pauline ist das Resultat dreieinhalbtausend. Aber was sie leisten können, wissen auch die anderen. Das ist klar. Aber klar ist auch, daß dem Kollektiv stets ein Mensch vorangehen muß, der die Kraft besitzt, das Signal zu geben: „Mach's so wie ich.“

Und nicht ein, nicht zwei, sondern drei Jahre Ein ganzes Leben lang. Und das ist nicht einfach. Es kam vor, daß Pauline nicht die erste, sondern die zweite war. Aber dann fragte sie sich: „Warum?“ Es gab verschiedene Ursachen, von denen so manche nicht von ihr abhängig waren. Sie verstand es, so zu arbeiten, daß sich die einmal aufgedeckten Mängel nicht mehr wiederholten. Und

Planjahrfrühts dieselbe. Dreitausendsechshundert.“ Die Zellenkammer stellten eine interessante Wechselbeziehung fest. Wenn sich in Paulines Gruppe der tägliche Melkertrag plötzlich senkte, konnte man darauf gefaßt sein, daß er sich auch in der ganzen Wirtschaft senkt. Dann aber suche unverzüglich nach der Ursache. Wenn aber die Produktivität ihrer Kühe stieg, und sie im Sowchos stabil blieb, dann blieb eben eine wichtige Reserve ungenutzt.

„Wie ein Indikator“, scherzt der Planjahrfrühts dieselbe. Dreitausendsechshundert.“ Die Zellenkammer stellten eine interessante Wechselbeziehung fest. Wenn sich in Paulines Gruppe der tägliche Melkertrag plötzlich senkte, konnte man darauf gefaßt sein, daß er sich auch in der ganzen Wirtschaft senkt. Dann aber suche unverzüglich nach der Ursache. Wenn aber die Produktivität ihrer Kühe stieg, und sie im Sowchos stabil blieb, dann blieb eben eine wichtige Reserve ungenutzt.

„Wie ein Indikator“, scherzt der Planjahrfrühts dieselbe. Dreitausendsechshundert.“ Die Zellenkammer stellten eine interessante Wechselbeziehung fest. Wenn sich in Paulines Gruppe der tägliche Melkertrag plötzlich senkte, konnte man darauf gefaßt sein, daß er sich auch in der ganzen Wirtschaft senkt. Dann aber suche unverzüglich nach der Ursache. Wenn aber die Produktivität ihrer Kühe stieg, und sie im Sowchos stabil blieb, dann blieb eben eine wichtige Reserve ungenutzt.

„Wie ein Indikator“, scherzt der Planjahrfrühts dieselbe. Dreitausendsechshundert.“ Die Zellenkammer stellten eine interessante Wechselbeziehung fest. Wenn sich in Paulines Gruppe der tägliche Melkertrag plötzlich senkte, konnte man darauf gefaßt sein, daß er sich auch in der ganzen Wirtschaft senkt. Dann aber suche unverzüglich nach der Ursache. Wenn aber die Produktivität ihrer Kühe stieg, und sie im Sowchos stabil blieb, dann blieb eben eine wichtige Reserve ungenutzt.

„Wie ein Indikator“, scherzt der Planjahrfrühts dieselbe. Dreitausendsechshundert.“ Die Zellenkammer stellten eine interessante Wechselbeziehung fest. Wenn sich in Paulines Gruppe der tägliche Melkertrag plötzlich senkte, konnte man darauf gefaßt sein, daß er sich auch in der ganzen Wirtschaft senkt. Dann aber suche unverzüglich nach der Ursache. Wenn aber die Produktivität ihrer Kühe stieg, und sie im Sowchos stabil blieb, dann blieb eben eine wichtige Reserve ungenutzt.

„Wie ein Indikator“, scherzt der Planjahrfrühts dieselbe. Dreitausendsechshundert.“ Die Zellenkammer stellten eine interessante Wechselbeziehung fest. Wenn sich in Paulines Gruppe der tägliche Melkertrag plötzlich senkte, konnte man darauf gefaßt sein, daß er sich auch in der ganzen Wirtschaft senkt. Dann aber suche unverzüglich nach der Ursache. Wenn aber die Produktivität ihrer Kühe stieg, und sie im Sowchos stabil blieb, dann blieb eben eine wichtige Reserve ungenutzt.

„Wie ein Indikator“, scherzt der Planjahrfrühts dieselbe. Dreitausendsechshundert.“ Die Zellenkammer stellten eine interessante Wechselbeziehung fest. Wenn sich in Paulines Gruppe der tägliche Melkertrag plötzlich senkte, konnte man darauf gefaßt sein, daß er sich auch in der ganzen Wirtschaft senkt. Dann aber suche unverzüglich nach der Ursache. Wenn aber die Produktivität ihrer Kühe stieg, und sie im Sowchos stabil blieb, dann blieb eben eine wichtige Reserve ungenutzt.

„Wie ein Indikator“, scherzt der Planjahrfrühts dieselbe. Dreitausendsechshundert.“ Die Zellenkammer stellten eine interessante Wechselbeziehung fest. Wenn sich in Paulines Gruppe der tägliche Melkertrag plötzlich senkte, konnte man darauf gefaßt sein, daß er sich auch in der ganzen Wirtschaft senkt. Dann aber suche unverzüglich nach der Ursache. Wenn aber die Produktivität ihrer Kühe stieg, und sie im Sowchos stabil blieb, dann blieb eben eine wichtige Reserve ungenutzt.

„Wie ein Indikator“, scherzt der Planjahrfrühts dieselbe. Dreitausendsechshundert.“ Die Zellenkammer stellten eine interessante Wechselbeziehung fest. Wenn sich in Paulines Gruppe der tägliche Melkertrag plötzlich senkte, konnte man darauf gefaßt sein, daß er sich auch in der ganzen Wirtschaft senkt. Dann aber suche unverzüglich nach der Ursache. Wenn aber die Produktivität ihrer Kühe stieg, und sie im Sowchos stabil blieb, dann blieb eben eine wichtige Reserve ungenutzt.

Schritte der sozialistischen Integration

Chemie: Früchte der Zusammenarbeit

1973 brauchte die Chemieindustrie der RGW-Mitgliedstaaten im ganzen nur 23 Tage, um soviel Erzeugnisse zu produzieren, wieviel im ganzen Jahr 1950 hergestellt wurden...

Im Chemiekombinat in Polozk funktioniert eine Anlage mit einer Produktionskapazität von 2000 Tonnen Polyäthylen im Jahr. Jeder erzeugt der Betrieb bedeutet mehr von diesem wertvollen chemischen Produkt...

Unsere Spezialisten arbeiten zusammen mit den Chemikern aus den Bruderländern an vielen Entwicklungsproblemen...

Die Entwicklung der Chemie hat die Struktur der Rohstoffe für die Erzeugung von Massenbedarfsartikeln grundsätzlich verändert...

Der Ausbau der wissenschaftlichen und technischen Beziehungen, die Vervollkommnung der Methoden und der Zusammenarbeit in verschiedenen Chemiezweigen sind bedeutsame Voraussetzungen...

Die Seeverkehrswirtschaft der DDR ist heute in der Lage, regelmäßige Schiffsverbindungen in viele Teile der Welt anzubieten...

Seeverkehrswirtschaft gefördert

Zum Jahresende 1974 konnte die Seeverkehrswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik auf eine erfolgreiche Bilanz verweisen...

Große Anstrengungen werden die Werktätigen der Seeverkehrswirtschaft dem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit den Reedereien der RGW-Staaten...

11 MILLIONEN Menschen

Das ist die Bevölkerung eines ganzen Staates - haben im vergangenen Jahr die Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR besucht...

Panorama des Schöpfertums

Leistungsschau 1975

aktuellsten Problemen der Volkswirtschaft, ermöglichen es, zusehends markant und wirksam unsere Erzeugnisse zu demonstrieren...

wiewofern dem sozialistischen Massenwettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Pläne des abschließenden Planjahres...

Wie die Arbeitskollektive als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPUSU an die Partei...

Teherkassy Fragen der Ökonomik. Über 5000 Exponate, darunter originelle Laseranlagen...

Im Nachbarpavillon - Metallurgie - ist vorgemerkt unter operativen thematischen Expositionen eine Ausstellung über die Mechanisierung der Hilfsarbeiten...

Keine Schiffe mit Kernwaffen

Die Regierung Japans hat erklärt, sie werde es nicht akzeptieren, wenn Schiffe mit Kernwaffen an Bord in die Territorialgewässer des Landes einlaufen...



Damaskus ist eine der ältesten Städte der Welt. Die ersten Angaben über diese Stadt stammen aus dem XVII. Jahrhundert...

Auf Kriegsfuß mit den Tatsachen

Die nationalen Anstrengungen der Vereinigten Staaten auf dem Gebiet der Verteidigung müssen bedeutend vergrößert werden...

Weltgeschehen

ER bevorstehende UdSSR-Besuch von Premierminister Harold Wilson und Außenminister James Callaghan...

Fakt ist auch, daß - ganz im Gegenteil dazu - die Militärausgaben der Vereinigten Staaten selbst nach Ende des Vietnam-Ausmarschs...

Für normale Beziehungen

Österreich unterhalte normale diplomatische Beziehungen zu den Deutschen Demokratischen Republik...

Für normale Beziehungen

Auf den Konsularvertrag zwischen Österreich und der DDR eingehend, verurteilte Kreisky die Versuche der offiziellen Kreise der BRD...

Frauen rüstet zum Kongreß

Die internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFLFF) hat eine Organisation mit Sektionen in vielen Ländern...

Für Rechte chilenischer Frauen

Die fortschrittlichen Frauenorganisationen Finnlands haben mit der Sammlung von Unterschriften unter einen Appell an die Frauen der Welt...

Neuer Schritt

Die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder wollten, wie das die Ereignisse zeigten, tatsächlich internationale Entspannung...

Zur Festigung des Friedens

Die Sowjetunion sei ein Nachbar von Japan. Deshalb sei es nur natürlich, wenn Japan seine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der UdSSR...

Frauen rüstet zum Kongreß

Die internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFLFF) hat eine Organisation mit Sektionen in vielen Ländern...

Ulrich UHLMANN

Foto: TASS

(TASS)

